

kollektiver Organisator für die Durchführung der Parteibeschlüsse zu werden. Ein wirklicher Organisator begnügt sich nicht mit der Aufdeckung von Mängeln, sondern er hilft, sie zu beseitigen, er weist nicht nur darauf hin, was getan werden muß, sondern er gibt auch Ratschläge, wie sich die Aufgaben am besten durchführen lassen und wie die aufgetretenen Schwierigkeiten überwunden werden können. Damit wird die Dorfzeitung erst zu einem wirklichen Helfer der Werktätigen auf dem Lande.

„Das Signal“ hat alle Voraussetzungen, um ein kollektiver Agitator und ein kollektiver Organisator zu werden. Durch einen guten Kontakt mit den Korrespondenten haben die Genossen des Redaktionskollektivs ständig den Überblick, was in den Brigaden der sozialistischen Betriebe und in den Dörfern vor sich geht, denn die Mitarbeiter schreiben nicht nur Artikel, wenn sie einen Auftrag erhalten, sondern berichten selbständig bzw. sorgen dafür, daß andere Kollegen schreiben. Es ist notwendig, daß sich alle Dorfzeitungsredaktionen so schnell wie möglich einen breiten Korrespondentenkreis schaffen.

Die Einschätzung der Dorfzeitung der MTS Groß-Leuthen zeigt, daß sie beginnt mitzuhelfen, daß das Jahr 1955 auch in der Landwirtschaft zum Jahr der höchsten Planerfüllung wird. Die Einschätzung zeigt aber auch, daß die Mitarbeiter an der Dorfzeitung ständige Hilfe und Unterstützung durch die Parteileitungen benötigen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Kurt Kossakowski

*Für die weitere Entwicklung in der Landwirtschaft ist die richtige Organisation der Brigadenarbeit entscheidend. Das bezieht sich auf die Traktorenbrigaden der MTS wie auch auf die Feldbau- und Viehzuchtbrigaden in den LPG und volkseigenen Gütern. Die Arbeit einer Traktorenbrigade ist erst dann richtig, wenn sie im Gebiet ihrer LPG oder ihres Tätigkeitsbereiches fest stationiert ist, bestimmte Maschinen hat, die Traktoristen und anderen Mitarbeiter der Brigade ständig mit der Feldbaubrigade und den Freunden in der LPG zusammenarbeiten und nicht nur die Produktionsaufgaben erfüllen, sondern auch am politischen und kulturellen Leben in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften teilnehmen.*

*(Aus der Rede des Genossen Walter Ulbricht, auf dem Kongreß Junger Neuerer der Landwirtschaft in Schwerin am 17. Januar 1955)*